

Mathewson Storyline der Bibel, Vorlesung 1 – Gen1-3

© 2024 Dave Mathewson und Ted Hildebrandt

Dr. David Mathewson lehrte acht Jahre lang Neues Testament und Griechisch am Gordon College, bevor er im Herbst 2011 an das Denver Seminary zurückkehrte. Vor seiner akademischen Laufbahn war er sechseinhalb Jahre als Pastor in Montana tätig und lehrte mehrere Jahre am Oak Hills Christian College in Bemidji, Minnesota. Dave promovierte an der Universität Aberdeen in Schottland.

Seine Dissertation mit dem Titel „Ein neuer Himmel und eine neue Erde, die Bedeutung und Funktion des Alten Testaments in Offenbarung 21,1–22,5“ wurde von der Universität Sheffield veröffentlicht. Zuletzt erschien 2010 bei E.J. Brill die Dissertation „Verbaler Aspekt in der Offenbarung“. Dave führt uns in die biblische Geschichte ein und verfolgt dabei die folgenden fünf Hauptthemen von der Genesis bis zur Offenbarung: das Volk Gottes, der Bund, der Tempel, das Königtum und das Land bzw. die Schöpfung.

Hier ist Dr. Dave Mathewson mit Vorlesung Nummer eins, die die Handlung der Bibel in Genesis 1 bis 3 behandelt. In dieser Vorlesungsreihe möchte ich das durchgehen, was ich die Handlung der Bibel genannt habe.

Und das bedeutet, dass die Bibel zwar aus einer Vielzahl von Büchern besteht, sowohl historisch als auch literarisch, was die literarische Gattung der Bücher betrifft, obwohl die Bibel aus einer Vielzahl von Bucharten besteht, liegt dieser Vielfalt meiner Meinung nach gleichzeitig eine einheitliche Geschichte oder Erzählung zugrunde, die Gottes erlösenden Umgang mit seinem Volk in der Geschichte bezeugt. Tatsächlich weist diese Geschichte, wie wir sie auf den Seiten des Alten und Neuen Testaments sehen werden, alle Merkmale uns vertrauter Geschichten auf. Sie hat eine typische Handlung.

Wir werden uns zum Beispiel mit dem Schauplatz der Geschichte befassen, dem wir den größten Teil dieser ersten Vorlesung widmen werden. Wir werden den Schauplatz untersuchen, wer die Hauptfiguren sind und welche Themen und Bewegungen die Geschichte prägen. Und dann bereitet der Schauplatz lediglich die Bühne für einen Konflikt.

Die meisten guten Geschichten enthalten einen Konflikt oder eine Krise, die in der Geschichte selbst entsteht und gelöst werden muss. Und die biblische Geschichte ist da nicht anders. Wir werden uns die Krise ansehen, die in der biblischen Geschichte, Erzählung oder Handlung ausgelöst wird, und wir werden sehen, wie diese Geschichte gelöst wird, wie die Krise oder der Konflikt sich aufzulösen beginnt und ihre Lösung findet, vor allem im Neuen Testament im Licht der Erfüllung in Christus, aber auch in seinem Volk.

Ich möchte daher zunächst ein paar Dinge darüber sagen, was diese Vorlesungsreihe nicht ist. Sie ist kein Überblick über die gesamte Bibel. Ich werde große Teile des Alten und Neuen Testaments, ganze Bücher, überspringen, da dies kein Überblick über den Hauptinhalt, die Struktur, die Themen und den Hintergrund jedes einzelnen wichtigen Buches ist.

Ich zeichne lediglich die Geschichte nach, und wir werden uns die wichtigsten Texte des Alten Testaments ansehen und ihren Beitrag zur Geschichte erörtern. Dies ist jedoch keine Übersicht über das gesamte Alte oder Neue Testament. Auch werde ich in dieser Vorlesungsreihe nicht auf eine Reihe von Fragen eingehen, die Sie vielleicht interessieren, zum Beispiel zur Genesis, die wir uns im Rahmen unserer heutigen Betrachtung des Kontextes ansehen werden. Im ersten Kapitel der Genesis werde ich Fragen wie „Woher bekamen Kain und Abel ihre Frauen?“ nicht beantworten, und ich bin vielleicht auch nicht dafür gerüstet oder qualifiziert. Oder: Wurde der Kosmos

in sieben buchstäblichen Tagen oder Zeitaltern erschaffen? Diese Fragen werde ich nicht beantworten.

Auch hier werde ich mich hauptsächlich auf die theologischen Themen bzw. die theologische Handlung konzentrieren, die sich durch das Alte und Neue Testament zieht. Genau darauf wollen wir hinaus. Ich werde mir wieder repräsentative Texte aus dem Alten und Neuen Testament ansehen, und wir werden uns auch etwas mit Genesis 1 bis 3 beschäftigen, die sozusagen die Bühne und den Rahmen der Geschichte bilden.

Sehen wir uns das jetzt an. Ausgangspunkt bzw. Hintergrund sind Genesis Kapitel 1 bis 3. Kapitel 1, das gewissermaßen den übergreifenden Hintergrund bzw. die Zusammenfassung des restlichen Abschnitts liefert, lautet: „Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde. Die Erde aber war wüst und leer, und Finsternis bedeckte die Wassertiefe.“ Dies deutet darauf hin, dass Genesis 1 bis 3 mit der Existenz Gottes beginnt, dem souveränen Schöpfer aller Dinge.

Er ist der souveräne Herrscher über seine Schöpfung, und in diesem Bericht über Gottes Schöpfungswerk finden sich alle Elemente der Geschichte. Alle zentralen Themen, die sich als Teil der biblischen Handlung durch den Rest der Bibel ziehen, finden sich darin wieder. Und ich möchte nur kurz auf diese zentralen Themen eingehen.

Das erste Thema – ich werde sie nicht unbedingt der Reihe nach vorstellen – ist manchmal sehr schwierig zu trennen, da sie untrennbar mit der Handlung verbunden sind. Manchmal berühre ich ein Thema und gehe gleichzeitig auf andere ein. Das erste Thema ist jedoch das Volk Gottes.

In Genesis Kapitel 1 und 2 erschafft Gott als Schöpfer, als souveräner Schöpfer seines Universums, ein Volk, mit dem er eine Beziehung eingehen wird. Adam und Eva sollten also nicht nur die ersten Menschen sein, sondern der Anfang oder das erste Volk Gottes, das erste Volk, mit dem Gott einen Bund eingehen wird. Und der Begriff „Bund“ wirft ein weiteres Thema auf: Adam und Eva sind als das erste Volk Gottes zu sehen, das Gott als souveräner Herrscher der Schöpfung nun erschaffen und mit dem er einen Bund eingehen wird.

Tatsächlich wird der Auftrag für Adam und Eva oder ihre Hauptfunktion in dieser Erzählung und in der Schöpfung, über die Gott der souveräne Herrscher ist, in einem Text wie Genesis Kapitel 1, Verse 26 und 27 festgelegt. Dort sagt Gott auf dem Höhepunkt seines Schöpfungswerks: „Lasst uns Menschen machen, die Menschheit, nach unserem Bilde, uns ähnlich, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über alle Tiere auf Erden und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht.“ Also schuf Gott die Menschheit nach seinem Bilde.

Nach dem Bild Gottes schuf er sie, als Mann und Frau. Ich bin überzeugt, dass die Idee des Bildes – obwohl es eine Vielzahl kultureller, theologischer, funktionaler oder ontologischer Vorstellungen darüber gibt, was Bild bedeuten könnte – zumindest nahelegt, dass Adam und Eva als Repräsentanten Gottes fungieren sollten. Als diejenigen, die nach Gottes Bild geschaffen wurden, sollten sie Gott in der Schöpfung repräsentieren.

Und das geschieht in erster Linie dadurch, dass sie über die gesamte Schöpfung herrschen. Denken Sie also daran: Gott ist der souveräne Herrscher der Schöpfung, und nun erschafft er Menschen nach seinem Bild als seine Repräsentanten. Sie sollen Gottes Herrschaft über seine Schöpfung repräsentieren.

Sie sollen als seine Repräsentanten Gottes Königtum und seine Herrlichkeit in der gesamten Schöpfung verbreiten. Ich nehme an, dass dies in erster Linie gemeint ist, wenn es heißt, dass Adam und Eva nach Gottes Ebenbild geschaffen wurden. Sie sind seine Repräsentanten, um seine Herrschaft und seine Herrlichkeit in der gesamten Schöpfung zu verbreiten.

Dies führt uns zum nächsten zentralen Thema, das, wie wir gerade sagten, mit dem Begriff des Gottesbildes zusammenhängt. Adam und Eva, die nach Gottes Ebenbild geschaffen wurden, sollen in erster Linie als Gottes Stellvertreter in seiner Schöpfung fungieren. Sie sollen also Gottes Herrschaft über die gesamte Schöpfung repräsentieren.

Ihre Aufgabe ist es, Gottes Herrschaft und seine Herrlichkeit im gesamten geschaffenen Universum zu etablieren und zu verbreiten. Sie sind Gottes Stellvertreter. Und als Gottes Stellvertreter ist der ihnen erteilte Auftrag wohl auch so zu verstehen.

Ich habe gerade die Verse 26 und 27 von Genesis 1 gelesen. Aber Vers 28, mit anderen Worten, ich denke, was hier angedeutet wird – und ich bemerke den Auftrag, fruchtbar zu sein und sich zu mehren – ist wieder einmal mit der Idee der Herrschaft oder des Regierens über die gesamte Schöpfung als Gottes Repräsentanten verbunden. Ich denke, Gott sagt, dass sie ihren Auftrag, Gottes Ebenbild zu sein und Gottes Herrschaft über die Schöpfung zu repräsentieren, erfüllen sollen, indem sie Nachkommen nach seinem Ebenbild zeugen, die die Erde bevölkern und so Gottes Herrschaft und Ruhm in der gesamten Schöpfung etablieren und verbreiten. Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass Adam und Eva nach Gottes Ebenbild als Repräsentanten seiner Herrschaft geschaffen wurden.

Gott ist der souveräne Herrscher über die Schöpfung, doch er schuf Adam und Eva nach seinem Bild, um seine Herrschaft in der gesamten Schöpfung zu repräsentieren. Und auch sie sollen Nachkommen zeugen, die ihm sein Bild zeigen, indem sie fruchtbar sind, sich vermehren und die Erde bevölkern. Und durch andere Nachkommen, die ihm sein Bild zeigen, werden sich Gottes Herrschaft und seine Herrlichkeit schließlich in der gesamten Schöpfung ausbreiten. Das bringt uns zu einem anderen Thema, nämlich dem Bund.

Auch hier geht es um Menschen. Obwohl das Wort Bund in Genesis 1 und 2 nicht erwähnt wird, sind alle Elemente eines Bundes vorhanden. Das heißt, Gott wird als Oberherr dargestellt, als Herrscher über die gesamte Schöpfung. Nun wird er ein Volk erschaffen und erwählen, das er segnen und mit dem er eine Beziehung eingehen wird. Dieser Bund wird Segen und Fluch beinhalten. Gott wird sie segnen. Beachten Sie, dass Gott sie in Vers 28 von Kapitel 1 segnete und zu ihnen sagte: „Seid fruchtbar und mehret euch.“

Die Schöpfung ist also ein Ort des Segens für das Volk Gottes. Doch wie wir später sehen werden, werden auch Flüche in Erfüllung gehen, wenn das Volk sich weigert, seinen Teil des Bundes zu erfüllen. Der Kern des Bundes ist die Formel „Ich will ihr Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein“, die sich durch das gesamte Alte Testament zieht. Auch hier fehlt die Formel selbst, der Begriff Bund fehlt, aber Gott als Oberherr der Schöpfung beabsichtigt nun eindeutig, einen Bund mit seinem Volk einzugehen, indem er ein Volk erschafft und es segnet, wenn es seinen Teil der Bundesbedingung erfüllt. Diese Bedingung findet sich in Gottes Gebot in Kapitel 2, dass es nicht vom Baum der Erkenntnis von Gut und Böse essen soll.

Und noch einmal, ich bin an dieser Stelle nicht daran interessiert zu erklären, was das sein könnte, sondern einfach die Frage anzusprechen: Es geht um die Bedingung, dass sie, wenn sie ihrem Auftrag nachkommen, fruchtbar zu sein und sich zu

vermehren und Gottes Herrschaft über die gesamte Schöpfung zu repräsentieren, in diesem Bündnis Gott gehorchen werden, indem sie den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse nicht berühren. Umgekehrt wird die Missachtung dieses Gebots Fluch nach sich ziehen, ähnlich dem Thema von Segen und Fluch, das wir später im Alten Testament im Zusammenhang mit dem mosaischen Bund finden. Gott geht also ein Bündnis ein. Er wird der Gott von Adam und Eva sein, seinem neu geschaffenen Volk. Sie werden sein Volk sein. Sie werden ihren Auftrag erfüllen und ihren Teil des Bundes einhalten. Und wenn sie das tun, wird Gott sie segnen.

Wenn sie ungehorsam sind, wird Gott sie verfluchen und aus dem Garten vertreiben, aus dem Land, das er ihnen gegeben hat. Das bringt uns zum nächsten Thema, und zwar dem Land. Genesis 1 und 2 und dieser ziemlich detaillierte Bericht über die sieben Schöpfungstage – auch hier interessiert mich nicht, wie wir diese verstehen. Ob es sich dabei um einen buchstäblichen 24-Stunden-Tag oder einen längeren Zeitraum handelt, ist mir hier nicht wichtig.

Der Punkt ist, was das theologisch zum Hintergrund und zum Beginn der Geschichte beiträgt. Ich denke, in den Kapiteln 1 und 2 geht es nicht nur um die Entstehung der Erde, obwohl das auch geschieht. Es geht zwar um die Anfänge der Erde und der Schöpfung, aber es handelt sich nicht im Geringsten um eine wissenschaftliche Erklärung der Entstehung der Erde, und dieser Bericht schließt wissenschaftliche Erklärungen keineswegs aus. Wichtiger noch ist, dass es hier nicht um die Entstehung der Erde geht, sondern darum, dass Gott ein Land oder eine Umwelt erschafft, die für sein Volk geeignet ist.

Gott schafft eine Umgebung, die für sein Volk bewohnbar ist und in der er sich niederlassen und mit seinem Volk leben kann. Das Land in den Kapiteln 1 und 2 ist ein Ort des Segens, ein Ort der Fruchtbarkeit, den Gottes Schöpfung, seine

Menschheit, sein neues Volk, Adam und Eva, wieder genießen können, wenn sie ihren Teil des Bundes einhalten. Andernfalls werden sie aus diesem Land vertrieben.

In Kapitel 1 und 2 geht es um das Land, das Gott seinem Volk, Adam und Eva, als Geschenk schenkt. Es ist ein gesegneter Ort, an dem Gott bei seinem Volk wohnen und sich niederlassen wird. Im Zusammenhang mit dem Thema Land und Schöpfung möchte ich Sie auf Kapitel 1, Vers 1 aufmerksam machen. Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde.

Wir werden später in einer der Vorlesungen sehen, wo dieses Konzept wieder auftaucht und wichtig ist. Aber im Zusammenhang mit dem Thema der Erschaffung eines Landes, d. h. der Schaffung eines Landes als Ort des Segens und als Geschenk an die Menschen, einer Umgebung, die für das Volk zum Leben geeignet ist und in der Gott in seiner Mitte wohnt, ist die Erwähnung eines Gartens in Kapitel 1 und 2 zu beachten, insbesondere in Kapitel 2. In Kapitel 2, Verse 8 und 9 – wir werden später mehr darüber lesen – beginnt es mit „Und Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden im Osten und setzte dorthin den Menschen, den er gemacht hatte.“

Gott der Herr ließ aus der Erde allerlei Bäume wachsen, die schön anzusehen und gut zum Essen sind. Mitten im Garten steht auch der Baum des Lebens und der Baum der Erkenntnis von Gut und Böse, den Adam und Eva später im Rahmen der Bundesvereinbarung nicht berühren dürfen. Was ich aber hauptsächlich über den Garten sagen möchte, ist das, was hier vor sich geht, und diese Beobachtung verdanke ich dem Alttestamentler John Walton und einigen anderen. Ich denke, hier wird der Garten Eden dargestellt, und in mancher Hinsicht auch der Rest der Schöpfung, aber insbesondere der Garten Eden, davon bin ich überzeugt, wird als heiliger Ort dargestellt.

Der Garten Eden ist der Ort, an dem Gott mit seinem Volk, Adam und Eva, wohnen wird. Adams und Evas Aufgabe ist es, ihn zu bewachen und zu bewahren. Beachten Sie Kapitel 2, Vers 15. Dort heißt es: „Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaute und bewahrte.“

Ich bin überzeugt, dass die Formulierung „es bestellen und bewahren“ Adam und Eva nicht so sehr als die ersten Gärtner oder Landschaftsgestalter der Schöpfung darstellt, sondern dass ihre einzige Aufgabe darin besteht, den heiligen Ort zu bewachen. Ihre Rolle ähnelt der späteren Rolle der Priester im Tempel, sodass Adam und Eva in gewisser Weise als die ersten Priester des Garten Eden fungieren. Die spätere jüdische Literatur, insbesondere das, was wir später im Alten Testament sehen werden, zeigt meiner Meinung nach deutlich, dass der Tempel, der alttestamentarische Tempel, im Grunde als Miniatur-Garten Eden gedacht war, weil Gott dort zuerst lebte.

Dies war der erste heilige Ort, an dem Gott mit seinem Volk lebte. Doch im Alten Testament wird der Garten Eden in weiten Teilen der jüdischen Literatur, insbesondere in der apokalyptischen Literatur, als Tempel dargestellt und Adam als der erste Priester, der dort wirkte. So beschreibt beispielsweise das Buch „Dritter Henoch“ Eden als einen Ort, an dem die Herrlichkeit Gottes von einem Ende des Gartens zum anderen strahlte, und es gibt noch weitere Hinweise.

Der Garten Eden ist also eindeutig als heiliger Ort zu betrachten, wo Gott bei seinem Volk wohnt, wie er es im Tempel tat. Und Adam und Eva sind da, um ihn zu bewachen und zu bewahren, nicht als die ersten Landschaftsgärtner, sondern gewissermaßen als die ersten Priester, die diesen heiligen Ort bewachen und pflegen sollen, an dem Gott bei seinem Volk wohnt. Wir werden später in einer anderen Vorlesung darauf zurückkommen, wenn wir genauer über den Tempel sprechen. Beachten Sie jedoch zunächst einige Merkmale, die dies eindeutig mit dem Tempel in

Verbindung bringen. Gehen wir zurück zu Kapitel 1 und 2, wo Lichter und Leuchten erwähnt werden. Erinnern Sie sich an das Licht, das der Leuchter im Tempel erzeugte?

Der Leuchter selbst, der sich im alttestamentlichen Tempel befand, erinnert wahrscheinlich an den Baum. Der Leuchter sollte dem Baum ähneln, wahrscheinlich dem Baum des Lebens, der im Garten Eden stand. Interessanterweise verdanke ich eine weitere Beobachtung, die ich wiederum John Walton verdanke: Die Tatsache, dass Gott am siebten Tag ruht, ist nicht nur ein Zeichen seiner Erholung oder offensichtlich kein Zeichen dafür, dass er erschöpft war und von seiner anstrengenden Schöpfungstätigkeit aufhören musste, sondern selbst die Vorstellung von Gottes Ruhe scheint mit der Tempelsymbolik in Einklang zu stehen.

Später im Alten Testament, in der Chronik, in Jesaja Kapitel 66, wird der Tempel an mehreren Stellen als Ruhestätte Gottes erwähnt, als Ruhestätte seiner Gegenwart. Gottes Gegenwart kam im Tempel selbst zur Ruhe. Wenn Gott also am Ende seiner Schöpfung ruht, bedeutet das, dass dies nun ein heiliger Ort ist.

Dies ist Gottes Tempel, in dem er jetzt ruht oder wohnt, während er inmitten seines Volkes weilt. Und wir werden das später noch einmal sehen, wenn wir auf das Thema Tempel zurückkommen. Lassen Sie mich nun einen geographischen Kommentar zu den Geschehnissen in den Kapiteln 1, 2 und 3 abgeben, insbesondere zu dem Bericht über den Garten Eden.

Beachten Sie, wie Kapitel 8 beginnt: „Gott der Herr pflanzte einen Garten in Eden im Osten.“ Die Frage ist nun: Wie sollen wir uns das geografisch vorstellen? Ist der Garten Eden deckungsgleich mit den Kapiteln 1 und 2, sodass er die gesamte Schöpfung umfasst? Ist Eden, und vielleicht auch der Garten darin, ein separater Ort innerhalb der Schöpfung? Die Art der Kosmologie oder gar Geographie, wie sie in

Genesis 1 bis 3 dargestellt wird, ist etwas schwierig. Aber vielleicht – und diese Beobachtung verdanke ich Gregory Beal – deutet er an, dass der Garten Eden ein Ort innerhalb der Schöpfung ist, der Ort, an dem Gottes Gegenwart wohnt.

Und die Hauptaufgabe von Adam und Eva als Gottes Ebenbilder und Repräsentanten seiner verderbten Herrlichkeit, die ebenfalls Nachkommen zeugen, die Gottes Herrschaft und Herrlichkeit in der gesamten Schöpfung verbreiten sollen, besteht darin, Eden so auszudehnen, dass es schließlich die gesamte Erde und die ganze Welt umfasst, sodass Eden, der Garten Eden, schließlich die gesamte Schöpfung umfasst. Die Bühne ist also bereitet. Die Voraussetzungen sind geschaffen.

Mann und Frau sind als Gottes Volk geschaffen und dazu geschaffen, einen Bund mit Gott einzugehen. Gott hat ihnen das Land geschenkt, das er für sie geschaffen hat. Als seine Ebenbilder und Repräsentanten sollen sie die Herrschaft und das Königtum des Herrschers, des Oberherrn, des souveränen Herrschers über die gesamte Schöpfung repräsentieren. Sie sollen seine Herrschaft und seinen Ruhm in der gesamten Schöpfung verbreiten.

Und sie sollen fruchtbar sein und die Erde bevölkern, vermutlich mit weiteren Nachkommen, die ihm ein Bildnis geben. Und sie sollen den heiligen Ort, den Gott ihnen gegeben hat, pflegen und beschützen. Und der Höhepunkt all dessen ist, dass Gott nun in der Schöpfung, die er ihnen so gnädig geschenkt hat, mit seinem Volk lebt.

In Genesis 3 wird der Konflikt bzw. die Komplikation aufgeworfen, die gewissermaßen die Haupttrennung zwischen dem Rest des Alten und Neuen Testaments darstellt. Man könnte in Kapitel 3, nach Kapitel 3, eine Haupttrennung zwischen Genesis 1 bis 3 und dem Rest des Alten und Neuen Testaments vornehmen. Der Rest des Alten und Neuen Testaments wird die Lösung für die Komplikation sein,

die in Genesis Kapitel 3 auftaucht. Die Komplikation in Kapitel 3 besteht darin, dass die Schlange Adam und Eva zur Sünde verführt, indem sie sie dazu bringt, die Bundesvereinbarung, die Bundesbeziehung mit Gott, zu brechen.

Adam und Eva wurde gesagt, sie dürften den Baum der Erkenntnis von Gut und Böse nicht berühren, und Satan verführte sie dazu. So hielt die Sünde Einzug in Gottes Schöpfung und vereitelte Gottes ursprüngliche Absicht, dass die Menschheit Gottes Ebenbild sein, seine Herrschaft widerspiegeln und seine Herrschaft und Herrlichkeit in der gesamten Schöpfung verbreiten sollte, mit Gott in ihrer Mitte. Nun betritt die Sünde die Bühne und vereitelt diese Absicht, sodass Adam und Eva nun interessanterweise aus dem Garten Eden vertrieben werden.

Und ich verwende den Begriff Exil mit Absicht, und Sie werden im weiteren Verlauf der Geschichte verstehen, warum. Sie werden verstehen, warum ich diesen Begriff verwende. Aber Adam und Eva werden aus dem Garten Eden verbannt.

Und interessanterweise lesen wir in Kapitel 3 auch, dass sie nicht nur aus dem Garten vertrieben wurden, sondern in Vers 24 heißt es – ich gehe zurück und lese Vers 23 von Kapitel 3, Genesis 3 –: „Da schickte ihn Gott der Herr aus dem Garten Eden, um den Boden zu bestellen, von dem er genommen worden war. Er vertrieb den Menschen und stellte östlich des Gartens Eden die Cherubim und das flammende, sich drehende Schwert auf, um den Weg zum Baum des Lebens zu bewachen.“ So erhalten wir dieses Bild von Adam und Eva, die aus dem Land vertrieben oder verbannt wurden, dem Ort des Segens, den Gott ihnen gegeben hatte, wo sie als Gottes Ebenbilder wirken und Gottes Ruhm und Herrschaft in der gesamten Schöpfung verbreiten sollten.

Stattdessen werden sie nun aufgrund ihrer Sünde und ihres Ungehorsams, weil sie den Bund gebrochen haben, aus dem Garten und dem heiligen Ort vertrieben, den

sie eigentlich bewahren sollten. Und nun stellt Gott zwei Cherubim, zwei Engelwesen, an den Osteingang, um ihn zu bewachen. Ich möchte, dass ihr auf diese beiden Dinge achtet, auf die wir später noch zurückkommen werden.

Die Tatsache, dass zwei Engel den Eingang zum Garten bewachen, und die Tatsache, dass die Schöpfungsgeschichte diesen Ort ausdrücklich als den östlichen Teil des Garten Eden identifiziert, die Richtungsangabe, dass er im Osten liegt, sind die Komplikationen, die sich ergeben. Aber Vers 15, auch hier möchte ich nicht näher darauf eingehen.

Vers 15 wird oft als eine Art Anfangsstadium des Evangeliums oder des Evangeliums in den Nachrichten angesehen. Doch zumindest die Verse 15 und 16, insbesondere Vers 15, scheinen Gottes gnädige Lösung für die nun entstandene Komplikation anzudeuten. Und Vers 15 sagt: „Und ich werde Feindschaft setzen zwischen dir und der Frau und zwischen deinen Nachkommen und ihren Nachkommen.“

Er wird dir auf den Kopf treten, und du wirst ihm auf die Ferse treten. Auch hier wird nichts weiter gesagt, außer dass dies der Beginn eines Konflikts ist, der schließlich eine Lösung finden wird. Allerdings verrät uns die Erzählung an dieser Stelle nicht genau, wie diese aussehen wird.

Doch der Rest der Bibel, meiner Meinung nach der Rest der Genesis bis hin zum Neuen Testament, erzählt die Geschichte, wie Gott seine ursprüngliche Absicht für die Menschheit und seine gesamte Schöpfung wiederherstellen wird. Das heißt, Gott erschafft Männer und Frauen in einem Bund mit ihm in dem Land, das Gott seinem Volk gnädigerweise zur Verfügung gestellt hat, und mit Gott, der in ihrer Mitte wohnt. Und die Menschheit fungiert als Gottes Ebenbild, als Gottes Repräsentanten, die dafür verantwortlich sind, Gottes Herrschaft und seine Herrlichkeit in der gesamten Schöpfung zu verbreiten.

Und der Rest des Alten und Neuen Testaments wird erzählen, wie diese Komplikation, die in Kapitel 3 eingeführt wurde, gelöst wird. Wie wird Gott seine ursprüngliche Absicht für die Menschheit wiederherstellen? Damit sind wir am Ende des Kontexts und der eingeführten Komplikation angelangt. Ich möchte nun wieder große Teile des Materials überspringen, insbesondere im Alten Testament.

Und ich werde auch hier nur auf die Hauptthemen, Texte und Bewegungen in der Geschichte von Gottes Verwirklichung eingehen, nämlich darauf, seinen ursprünglichen Plan für die Menschheit und die Schöpfung wiederherzustellen, wie er in Genesis Kapitel 1 und 2 dargelegt wird. Und ich möchte gleich zu Genesis Kapitel 12 springen, wo die Geschichte Israels zu Gottes wichtigstem Mittel wird, seinen Plan für die gesamte Schöpfung zu verwirklichen oder wiederherzustellen. Genesis 1 und 2 handeln also auf der Makroebene von Gottes Umgang mit der gesamten Schöpfung. Durch einen einengenden Effekt konzentriert sich Gott nun auf eine Person, aber auch auf eine Nation, um seinen Plan zu verwirklichen und die Schöpfung zu ihrer ursprünglichen Funktion zurückzuführen.

Und wieder lebt Gottes Volk in dem Land, das Gott ihnen geschenkt hat, Gott wohnt in ihrer Mitte und Gottes Volk verbreitet Gottes Ruhm und Gottes Herrschaft in der gesamten Schöpfung. Die Geschichte beginnt dann in Genesis Kapitel 12. Und Genesis 12 beginnt mit: „Und der Herr sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland, von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Haus in das Land, das ich dir zeigen werde.“

Ich will dich zu einem großen Volk machen, dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, wer dich segnet, und verfluchen, wer dich verflucht. Und in dir sollen alle Geschlechter und Völker der Erde gesegnet werden.

Dies ist also der Beginn von Gottes Absicht, Genesis 1 und 2 und die Bedingungen wiederherzustellen, die in seiner ursprünglichen Schöpfungsabsicht erfüllt waren. Warum sage ich das? Beachten Sie, wie alle zentralen Themen aus Genesis 1, 2 und 3 in Gottes Auswahl und Erwählung Abrahams und des Volkes Israel sowie in der Geschichte Israels als Mittel zur Lösung des Konflikts und des Dilemmas aus Genesis Kapitel 3 wieder auftauchen. Beachten Sie zunächst den klaren Hinweis darauf, dass Gott Israel das Land gab oder dass Gott Abraham das Land gab.

In Vers 1 heißt es: „Geh in dein Vaterland, zu deiner Verwandtschaft und in deines Vaters Haus, oder geh aus deinem Vaterland in das Land, das ich dir zeigen werde.“ Mit anderen Worten: Dies ist der erste Schritt zur Wiederherstellung von Gottes Absicht, dem Volk das Land aus Genesis 1 und 2 zu geben. Erinnern Sie sich an Genesis 1 und 2: Gott schuf das Land als geeigneten Lebensraum für sein Volk. Es war sein großzügiges Geschenk an sein Volk als Ort des Segens, als Ort, an dem Gott bei seinem Volk wohnen würde.

Doch Adam und Eva wurden wegen ihrer Sünden aus diesem Land verbannt. Nun erwählt Gott Abraham und das Volk Israel, um sie in das Land zurückzubringen, in dem Gott sie segnet und wo Gott wieder bei seinem Volk wohnen wird. Dies ist das Land.

Das Land ist Gottes großzügiges Geschenk an sein Volk und erfüllt damit Genesis, Kapitel 1 und 2. Abraham in dieses Land und zu dem Volk Israel zu führen, das aus ihm hervorgehen wird, stellt also Gottes ursprünglichen Plan für seine Schöpfung und die Menschheit in Adam und Eva, seinem Volk, aus Genesis, Kapitel 1 und 2 wieder her. Beachten Sie auch das Thema des Bundes. Gott wird in diesem und den folgenden Kapiteln der Genesis klar als Oberherr dargestellt, als Herrscher über die Schöpfung, der Abraham nun erwählen, berufen und segnen wird. Beachten Sie auch

die Sprache des Segens und des Fluchs in Kapitel 12, Verse 2 und 3. Doch in den folgenden Abschnitten der Abraham-Geschichte wird deutlich, dass Gott eine Beziehung zu Abraham eingeht.

Hier sehen wir also das Thema des Bundes als die Art und Weise, wie Gott eine Beziehung zu seinem Volk aufbaut und es segnet, wie es bereits in Genesis 1 und 2 beschrieben wurde. Nun wird er zur vorherrschenden Art und Weise, wie Gott eine Beziehung zu seinem Volk aufbaut, es in das Land zurückbringt und es segnet, wie es seine ursprüngliche Absicht für die Schöpfung in Genesis Kapitel 1 und 2 war. So geht Gott beispielsweise einen Bund mit Abraham ein, aber auch mit seinen übrigen Nachkommen. Beachten Sie die Kapitel 15 und 18, wobei es sich eindeutig um Kapitel 15 handelt. Das gesamte Kapitel 15 berichtet eindeutig von einer Bundeszeremonie, bei der Gott einen Bund mit Abraham eingeht.

Und beachten Sie, wie Vers 18 endet. Dort heißt es: „An jenem Tag schloss der Herr einen Bund mit Abram und sprach: Deinen Nachkommen gebe ich dieses Land.“ Beachten Sie die Verbindung des Landes, der Gabe des Landes, mit dem Bund, den Gott mit Abraham und seinen Nachkommen schließt.

Beachten Sie außerdem die Absicht, Abraham zu segnen. Sie findet sich bereits in Kapitel 12, wird aber in der gesamten Abraham-Erzählung wiederholt. Die Absicht, Abraham zu segnen, ist eindeutig eine Umkehrung des Fluchs aus Genesis Kapitel 3. Als Folge der Sünde von Adam und Eva endet Kapitel 3 mit einem Fluch Gottes. Die Schlange endet mit einem Fluch Gottes über die Schöpfung.

Und nun, im Gegensatz dazu, wird Abraham Segen und die Rückkehr in das Land versprochen, ein Ort des Segens, wiederum in Erfüllung von Gottes Absicht für sein Volk in Genesis, Kapitel 1 und 2. Beachten Sie auch das Thema des Volkes Gottes: Gottes Absicht, Abraham zu erwählen und einen Bund mit ihm einzugehen, besteht

letztlich darin, dass aus Abraham ein Volk, eine Nation hervorgehen soll, durch das Gott oder mit dem Gott einen Bund eingehen wird. Wir haben bereits erwähnt, dass dieser Bund, den Gott mit Abraham schloss, letztlich auch für seine Nachkommen gilt. Doch aus Abraham wird dieses Volk hervorgehen, das Gottes Volk sein wird, und Gott wird ihr Gott sein, sodass Israel nun Gottes Mittel sein wird, um seine ursprüngliche Absicht für die Schöpfung aus Genesis 1 und 2 wiederherzustellen. Was Adam und Eva also aufgrund ihrer Sünde nicht taten und wofür sie aus dem Land verbannt wurden, beabsichtigt Gott nun, Israel in das Land zurückzubringen, um es als einen Ort des Segens zu betrachten, ihnen in dem Land Ruhe zu geben, damit sie einen Bund mit ihm eingehen können, sodass letztlich Gottes Ruhm und seine Herrschaft auf der ganzen Erde errichtet werden.

Israel ist also Gottes Absicht, Gottes ursprünglichen Schöpfungsplan aus Genesis, Kapitel 1 und 2, wiederherzustellen. Beachten Sie auch die Betonung auf Abrahams Samen und Nachkommen. Immer wieder wird in Genesis das Bild vermittelt, dass Abrahams Samen schließlich zahlreicher sein werden als die Sterne am Himmel oder der Sand am Meer. Gott verwendet verschiedene Metaphern, sagt Abraham aber mehrmals, dass dieser Nachkomme, dass am Ende... Erinnern Sie sich, schon in Kapitel 12 sagte er ihm, dass aus ihm ein großes Volk hervorgehen würde. In Kapitel 15 sagte er, dieser Bund mit Abraham diene dazu, dass seine Nachkommen das Land besitzen würden.

Immer wieder verspricht Gott Abraham, dass seine Nachkommen zahlreicher sein werden als die Sterne am Himmel und der Sand am Meer. Beachten Sie Kapitel 22, Verse 17 bis 18. Beginnend mit Vers 17, Genesis 22, spricht Gott zu Abraham: „Ich will dich segnen und deine Nachkommen so zahlreich machen wie die Sterne am Himmel und wie den Sand am Meeresufer.“

Und deine Nachkommen sollen die Tore ihrer Feinde besitzen, und durch deine Nachkommen sollen die Völker der Erde Segen erlangen, weil du meiner Stimme gehorcht hast. Ich möchte Sie darauf hinweisen, dass diese Erwähnung der zahlreichen Nachkommen Abrahams höchstwahrscheinlich als Spiegelbild des Auftrags an Adam und Eva in Genesis Kapitel 1 gedacht ist. Oder erinnern Sie sich, wo Gott Adam und Eva sagte: „Seid fruchtbar und mehrt euch und bevölkert die ganze Erde und macht sie euch untertan.“ Abraham wird gesagt, er werde Nachkommen haben, so zahlreich wie die Sterne am Himmel und der Sand am Meeresufer.

Ich denke, es ist die Erfüllung von Gottes ursprünglichem Plan für Adam und Eva, Nachkommen zu zeugen, die ihm gleich sein sollten, fruchtbar sein und sich vermehren und schließlich die ganze Erde bevölkern sollten. Dieser Auftrag beginnt sich nun mit Gottes Wahl Abrahams zu erfüllen, der zahlreiche Nachkommen zeugen wird, fruchtbar sein und sich vermehren wird, der das Land besitzen, zurückerobern und ihm wiedergeben wird, das gnädige Geschenk der Vorsehung Gottes, den Ort des Segens, den er für Adam und Eva vorgesehen hatte, damit Gott in ihrer Mitte leben und Adam und Eva Gottes Herrschaft repräsentieren und seine Herrlichkeit in der gesamten Schöpfung verbreiten. Abraham wird also als der erste Schritt oder die erste Stufe der Wiederherstellung Gottes ursprünglichen Plans für die Schöpfung und die Menschheit gesehen.

Denken Sie daran, Gott stellt nicht nur sein Volk wieder her und rettet es, obwohl das vielleicht das Wichtigste ist, sondern letztendlich muss Gott die gesamte Schöpfung wiederherstellen. Aber Abraham ist der erste Schritt für Gott, die Bedingungen aus Genesis 1 und 2 wiederherzustellen, die durch Sünde und Sündenfall in Genesis Kapitel 3 zerstört wurden. Und das bedeutet wiederum, dass Gott ein Volk erschaffen und erwählen wird. Er wird ihr Gott sein, und sie werden sein Volk sein, in einem Bund mit ihnen. Er wird ihnen gnädig das Land als Ort des Segens geben, als Ort seiner Gegenwart, und sie werden seine Herrschaft und seinen Ruhm als seine

Ebenbilder verbreiten, sie werden seine Herrschaft und seinen Ruhm als seine Vertreter in der gesamten Schöpfung verbreiten und die Erde mit Gottes Ruhm und seiner souveränen Herrschaft erfüllen. Dies ist also nur ein wichtiger Abschnitt der Geschichte und wie sich die Geschichte zu entfalten beginnt.

Und wie gesagt, ich überspringe große Teile des Materials. Wenn man sich die Sintflutgeschichte in Genesis 6-9 noch einmal ansieht, findet man darin viele Ähnlichkeiten mit Genesis Kapitel 1 und 2. Gott bekräftigt seine Absicht, die Schöpfung und die Menschheit wiederherzustellen, wobei Genesis Kapitel 12 nun konkreter beschreibt, wie Gott damit beginnt. Ich möchte auch nicht unbedingt behaupten, dass jedes einzelne Detail des Alten und Neuen Testaments in diese Geschichte hineinpassen könnte.

Aber noch einmal: Meine Hauptabsicht ist es, die zentralen Fäden der biblischen Geschichte von Gottes erlösendem Handeln gegenüber seinem Volk nachzuzeichnen, von Gottes Absicht, seine ursprüngliche Absicht wiederherzustellen, die sich in seinem ursprünglichen Schöpfungsakt als souveräner Schöpfer des Universums mit seinem Volk als Höhepunkt widerspiegelt, und wie Gott nun in der Geschichte handelt, um die ursprüngliche Absicht aus Genesis Kapitel 1 und 2 wiederherzustellen. Der nächste Haltepunkt ist Gottes Handeln gegenüber seinem Volk durch Mose und der Bund, den Gott mit Mose schloss. Die Geschichte beginnt im Buch Exodus. Auch hier haben wir viel übersprungen, aber der nächste Abschnitt der Geschichte beginnt im Buch Exodus, wo Gott Moses auffordert, sein Volk aus Ägypten zu befreien und es in das Land zu bringen, das Gott Abraham versprochen hatte. Wir sagten, es sei Teil von Gottes Absicht, seine Absicht wiederherzustellen, dass die Menschheit in diesem Land leben solle, das ihm in Genesis, Kapitel 1 und 2, als gnädiges Geschenk Gottes geschenkt worden war. Die Geschichte Abrahams geht also weiter mit dem Bund, den Gott durch Moses mit dem Volk Israel schließt, seiner Rettung aus Ägypten und seiner Absicht, es in das Land zurückzubringen.

Das ist sehr wichtig. Wir werden sehen, wie sich das im Rest des Alten Testaments und sogar im Neuen Testament auswirkt. Israel, das Volk Israel, haben wir bereits in Genesis Kapitel 12 gesehen, aber durch den Bund, den Gott schließlich mit Abraham schließt, wird das Volk Israel Gottes Mittel sein, durch das er seine Absicht für die gesamte Schöpfung und für sein Volk aus Genesis Kapitel 1 und 2 wiederherstellen wird. Ich möchte also betonen, dass dies nicht einfach eine neue Wendung in der Geschichte oder eine neue Phase in Gottes Umgang mit seinem Volk ist – hoffentlich müssen viele von Ihnen, die dies hören, nicht daran erinnert werden, aber einige von Ihnen vielleicht schon.

Was Gott durch Mose mit dem Volk Israel vorhat, ist untrennbar mit der Schöpfungsgeschichte in Genesis, Kapitel 1 und 3 verbunden. Israel, seine Erwählung zum Volk Gottes, ist als Mittel zu sehen, durch das Gott seinen Schöpfungsplan aus Genesis 1 und 2 wiederherstellen wird. Denken Sie daran: Adam und Eva haben versagt. Sie sündigten und wurden deshalb aus dem Garten Eden vertrieben, aus dem Land, dem Ort des Segens, dem Ort, an dem Gott mit seinem Volk lebte, dem heiligen Raum. Und nun wird Israel als Nation berufen, und Gott beabsichtigt, sie erneut aus Ägypten zu befreien und in das Land zu bringen, wo sie nun Gottes Mittel sein werden, seinen ursprünglichen Schöpfungsplan aus Genesis 1 und 2 zu erfüllen. Der mosaische Bund und die Gesetzgebung sind also tatsächlich die Mittel, durch die Gott sein Versprechen an Abraham halten und erfüllen wird.

Durch Abraham versprach er ein großes Volk. Er würde es in dieses Land bringen. Der mosaische Bund ist der Weg, wie dies geschehen wird.

Der Bund, den Gott mit Mose schloss, als er ihm das Gesetz gab, ist sozusagen das rechtliche Mittel und die Art und Weise, wie der Bund mit Abraham nun durchgesetzt und umgesetzt wird. Als Nächstes möchte ich mir die Geschichte Israels

etwas genauer ansehen und wie sie nicht nur die Geschichte und den Bund mit Abraham erfüllt und fortführt, sondern bis zur Schöpfung zurückreicht. Wie die Geschichte Israels das Ultimative ist, nicht das Ultimative, sondern die Erfüllung und das Mittel, mit dem Gott seine ursprüngliche Absicht für Adam und Eva und die gesamte Schöpfung in Genesis, Kapitel 1 und 2, bewahrt und erfüllt.

Das war Dave Mathewson, Vorlesung Nummer eins der Storyline der Bibel.